

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt wöchentlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landanstreger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts - Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat
Königliche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Grottsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harta bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Randberg, Jähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Müllitz-Roitzsch, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sächsborn, Schmiedewalbe, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Speckthausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.
Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Görtner, Wilsdruff.

Nr. 87.

Dienstag, den 28. Juli 1914.

73. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten usw. zur Ausübung des Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten, insbesondere durch Vermittelung oder Erleichterung des Abschlusses von Kaufgeschäften, Versicherungsverträgen und dergleichen.
Den Unteroffizieren und Mannschaften ist befohlen, von jeder an sie ergehenden derartigen Aufforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.
Dresden, am 23. Juli 1914.

Kriegsministerium.
v. Carlomag.

Im Stadthaus sind verschiedene bauliche Veränderungen vorzunehmen. Die erforderlichen Tischler- und Malerarbeiten (eine Trennwand mit Verglasung, sowie Aufsatz von Fenstern und Türen) werden hiermit ausgeschrieben.

Kostenanschläge sind bis 3. August d. J. in der Kassenkanzlei einzureichen. Planentwürfe können dabeihin entnommen werden.
Wilsdruff, am 27. Juli 1914.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung

die Benutzung des städtischen Freibades betr.

Die Badezeiten (vergl. Punkt 2 der Bekanntmachung vom 21. August 1913) werden wie folgt neu festgesetzt:

- a) für Männer Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends unbeschränkt,
 - b) für Frauen an denselben Tagen von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, unbeschränkt,
 - c) für Frauen und erwachsene Mädchen Montags, Mittwochs und Freitags unbeschränkt,
 - d) für Mädchen an denselben Tagen von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.
- Alle übrigen Bestimmungen der Bekanntmachung vom 21. August 1913 bleiben nach wie vor in Kraft.

Mit Beweinfügung des Bades ist Herr Privatmann Ernst Hen hier beauftragt. Seinen Anordnungen ist zur Vermeidung von Strafanzeige unweigerlich Folge zu leisten (Punkt 9 und 10 der Bekanntmachung vom 21. August 1913).
Wilsdruff, am 24. Juli 1914.

Der Stadtrat.

Inserate

werden an Zeitungsausgabestagen nur bis vormittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Erst im Stürme erkennen wir den Reiz der Ruhe, — erst in der Fremde den Sauber der Heimat.

Neues aus aller Welt.

König Friedrich August kehrt morgen nach Dresden zurück.
In Dresden kam es gestern abend, wie in anderen Städten des Reiches, zu patriotischen Kundgebungen.
Die Verhandlungen mit den allianzierten Kaufmännern sind von den Bevollmächtigten abgebrochen worden.
Die Weisung der Kommandanten der vor Danzig liegenden Kriegsschiffe erklärte auf eine Anfrage des Zaren, ihn im Falle eines Krieges unterliegen zu wollen.
Die Zahl der Auswanderer in Petersburg ist auf 135000 angewachsen; verurteilte Ausgewanderte wurden von dem Kaiser und der Kaiserin amnestiert.
Wetterlage der amtlichen städtischen Landeswetterstelle: Wechsliche Winde, wolky, kühl, zeitweise Regen.

Aus Stadt und Land.

Merktblatt für den 26. Juli.

Sonnenaufgang	4 ¹¹	Mondaufgang	8 ¹⁰ V.
Sonnenuntergang	8 ¹⁰	Monduntergang	9 ²⁰ N.

1757 Sieg der Franzosen unter d'Esprey über die Verbündeten Friedrichs des Großen unter dem Herzog von Cumberland bei Hastenbeck. — 1840 Nefander und Georgius Quard Bohmer-Lochse geb. — Hochschüler Karl Friedrich von Stengel geb. — 1846 Maler Hermann von Kaufbach geb. — 1895 Marie, Herzogin von Anhalt, Prinzessin von Baden geb. — 1896 Pallmarische zu Kitzburg zwischen Preußen und Oesterreich.

Merktblatt für den 27. Juli.

Sonnenaufgang	4 ¹¹	Mondaufgang	9 ¹⁰ N.
Sonnenuntergang	7 ⁵⁰	Monduntergang	9 ¹⁰ N.

1675 Marschall Henri de Soubise d'Anvers, Bischof de Turenne, kam bei Sasbach i. Bad. gegen die Kollertischen. — 1759 Ratdematiker Pierre de Rouperoux geb. — 1794 IX. Thronerbe des Jahres II: Sturz Napoleons. — 1813 Der Allantakt vom 27. Juni zwischen Preußen, Rußland und Oesterreich wird in Prag ratifiziert. — 1830 Beginn der Pariser Julirevolution. — 1836 Italiener Dichter Ugo Foscolo geb. — 1841 russischer Dichter Michael Lermontow (im Duell) im Kaukasus geb. — 1848 Dichter und Novellist Hans Hoffmann geb.

Merktblatt für den 28. Juli.

Sonnenaufgang	4 ¹¹	Mondaufgang	11 ¹⁰ N.
Sonnenuntergang	7 ⁵⁰	Monduntergang	9 ¹⁰ N.

1780 Komponist Johann Sebastian Bach in Leipzig geb. — 1804 Bischof von Mainz Friedrich von Stein geb. — 1824 französischer Schriftsteller Alexandre Dumas d. J. in Paris geb. — 1842 Dichter Clemens Brentano in Wuppertal geb.

Der photographische Apparat ist manchem Wanderer zur Sommerzeit ein lieber Begleiter. Freilich muß die Kamera möglichst leicht sein; denn mit schweren Kössen sich herumzuschleppen, ist nicht nach jedermanns Geschmack. Auch die Konstruktion der Kamera muß durchaus einfach sein. Trotzdem muß die Kamera gegen Witterungseinflüsse vollkommen abgedichtet sein. Dann kann man im beschriebenen Lande umherziehen und überall ein Stückchen Natur auf der Platte festhalten, um diese dann später zuhause sorgsam zu präparieren. Die Aufnahme selbst ist ein Kinderpiel. Sie muß gelingen, wenn man einige Übung erlangt hat. Sie wird um so besser werden, je sorgfamer man sich nach praktischen Regeln dabei richtet und die näheren Umstände in Betracht zieht.

und je weniger man nur rein theoretisch arbeitet. Gerade beim Photographieren ist die Praxis die Hauptsache. Es ist freilich noch kein Meister vom Himmel gefallen, und die ersten Bilder, die der Anfänger fabriziert, sehen oft recht sonderbar aus. Aber bei einiger Beharrlichkeit bleibt der Erfolg nicht aus. Auch die Entwicklung der Platten, die Verstellung der Bilder ist bald gelehrt. Die moderne Technik erleichtert das Verfahren unheimlich.

— Was die Woche brachte. Die ersten Tage der zurückgelegten Woche waren heiter, sonnig und sehr warm, doch in den letzten Tagen trat eine durch öftere Gewitter verursachte merkliche Abkühlung ein. Die vielen Regenschauer und der fehlende Sonnenschein sind den Landwirten nicht angenehm. Die Ernte hat nun auch in unserer Gegend überall begonnen. Ein von Norden nach Süden sich erstreckender niedriger Luftdruck dürfte die Wärmezunahme noch längere Zeit hintanhalten. Zum Schluß am Sonntag und Montag war in unserm Orte und besonders auf der Festwiese ein reges Treiben. Der Unfall mit dem kleinen Sprechwagen ist noch einmal gut verlaufen, doch mag er für alle, die sich Schaufeln und Karussells anvertrauen, als Warnung dienen. Von den Ehrungen und Beförderungen in der Schützengesellschaft haben wir bereits berichtet. Die letzten beiden Tage lenkten das Interesse auf den Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien und auf die Kriegsgefahr. Herr Oberlehrer Spreer ist nunmehr durch Herrn Schuldirektor Thomas aus dem hiesigen Schulverbanne entlassen worden. Mit Freuden berichten wir von Herrn Paul Götz, einem Wilsdruffer Kinde, die Beförderung zum Deckoffizier der Marine. Herr Deckoffizier Paul Götz, der jetzt in seiner schmutzigen Uniform in unserer Stadt weilt, dient der Marine gegenwärtig neun Jahre und gehört der Minenabteilung in Kuzhaden an. Ein Unglücksfall, der zwar eine Schädigung an der Gesundheit nicht zur Folge hatte, durch den aber eine große Schaufelerscheibe in tausend Stücke geschlagen wurde, trug sich am letzten Tage der Woche zu. Am Anfange der Reihner Straße, am Markt, war in unmittelbarer Nähe der Schaufelerscheibe des Manufakturwarenhauseß Behner eine Straßenscheibe aufgestellt, die vorzunehmende Reparaturen an der Reihner Straße anzeigen sollte. Ein starker Windstoß warf den Ständer mit samt der Scheibe um und direkt in ein Schaufelersfenster. Als Pfaster dürfte ein Hundertmarkstück und ein Fünfzigmarkstück genügen.

Die im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden wohnenden Handwerker, welche sich der Meisterprüfung im Sinne von § 133 der Gewerbeordnung im bevorstehenden Herbst unterziehen wollen, werden darauf hingewiesen, daß sie ihr Gesuch um Zulassung zur Prüfung bis 15. August an die Geschäftsstelle der Gewerbe-Kammer Dresden, Dstra-Allee 27, I, einzufenden haben. Später eingehende Gesuche können möglicherweise erst im Frühjahr 1915 Berücksichtigung finden. In dem Zulassungsgesuche ist das Gewerbe zu bezeichnen, in dem die Prüfung erfolgen soll. Die folgenden Unterlagen sind beizufügen: ein vom Geschäftsführer selbständig verfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf; der Nachweis über die Zeit, die der Geschäftsführer als Geselle in dem betreffenden Handwerk tätig gewesen ist (Arbeitszeugnisse); die Zeugnisse der gewerblichen

Bildungsanstalten, die der Geschäftsführer etwa besucht hat; Lehr- und Gesellenprüfungszugnisse; eine behördliche Aufenthaltserlaubnis (Wohnungsmeldebüchlein); Vorschläge für das Meisterstück; die Prüfungsbüchse (dieselbe beträgt im allgemeinen 30 Mark, im Maurer- und Zimmerhandwerk und im Dachdeckerhandwerk, wenn die Prüfung im Schiefer- und Ziegeldeckerhandwerk abgelegt wird, 50 Mark); die Versicherung, daß der Prüfling sich noch nicht anderwärts zur Prüfung gemeldet hat oder die Angabe, wo und wann dies bereits geschehen ist, und die Angabe, ob und bejahendfalls welcher Art die Tätigkeit der Geschäftsführer angehört.

Verhaltensmaßregeln beim Gewitter. Wird jetzt, in heißer Sommerzeit, dieser oder jener plötzlich von einem Gewitter im Freien überrascht, so kann man selbst bei sonst ganz ruhigen, kühl überliegenden Personen eine völlige Kopflosigkeit konstatieren. Namentlich im Walde soll nach altem Aberglauben der Blitz am ersten treffen, und deshalb eilt alles aus dem schützenden Blätterdach ins freie Feld hinaus, wodurch man dann die Gefahr, vom Blitz getroffen zu werden, erst recht vergrößert. Denn durch die Statistik ist erwiesen, daß mitten im dichten Walde fast nie Menschen vom Blitz getroffen werden. Nur in der Nähe oder beim Lieberdauern von Waldlichtungen ist die Gefahr größer. Auf freiem Felde dagegen macht man sich unnötig selbst zu einem „höchsten Gegenstand“, in den bekanntlich der Blitz immer zuerst einschlägt. — Interessant ist, daß im Buchen- und Nichtenwalde die Blitzgefahr erheblich geringer ist, als im Tannen- und besonders im Eichenwalde. Dies ist darauf zurückzuführen, daß das Holz der Platte und vor allem der Buche ziemlich leitfähig und dadurch ein schlechter Elektrizitätsleiter ist, während Eichen, Tannen und Weidenholz wegen seiner trockenfalligen Struktur den Blitz rasch und gut leitet. Schon unseren Vorfahren, die von Elektrizität noch nichts wußten, war dies verschiedenes Verhalten einzelner Bäume gegen den Blitz wohlbekannt, wie der Jahrhunderte alte Weis beweist, der sich in manchen Gegenden Deutschlands erhält und folgendermaßen lautet:

Vor den Eichen — sollst Du weichen
und die Weiden — sollst Du meiden,
doch die Buchen — darfst Du suchen.

Wie verhält man sich bei Blitzvergiftungen? Trotzdem heute viele Menschen Pilze essen, wissen die wenigsten, wie sie sich bei etwaigen Blitzvergiftungen zu verhalten haben. Die Blitzvergiftung zeigt sich gewöhnlich drei bis vier Stunden nach dem Genus der Pilze durch Hebelkeit, Erbrechen und heftigen Kopfschmerz. Am besten ist natürlich, sofort die Magenpumpe anzuwenden, da dies aber meist erst durch den Arzt geschehen kann, so empfiehlt es sich, Brechmittel einzunehmen, wenn solche nicht zu erhalten sind, den Brechreiz künstlich herbeizuführen. Auch ein Aufguss von Tannin und Galläpfeln oder Weidenrinde, recht heiß getrunken, wirkt als Gegenmittel; ebenso einfacher, grüner Tee. Die Vergiftung wird zwar dadurch nicht ganz beseitigt, doch die Lebensgefahr vermindert. Auch recht reichlich Rizinusöl, in schwarzem Kaffee getrunken, ist sehr ratsam, um eine schnellere Darmentleerung zu bewerkstelligen. Zum Schluß reibe man den Erkrankten stark mit Essigwasser ab, frottiere ihn gut und bette ihn. Das

und Schriftgröße zu vermindern und die
folgenden anzufügen. Aus dieser Schrift
und Schriftgröße, daß es den
nordamerikanischen
und Schriftgröße, daß es den